

Geld, Besitz & Ewigkeit

GOTTES PLAN FÜR VERMÖGEN

Geld, Besitz & Ewigkeit	1
I. Der Herr: Gott.....	2
II. Die Diener: der Mensch	4
III. Ein schlechter Verwalter: sündhafter Missbrauch	6
IV: ein guter Verwalter verherrlicht Gott	7

Einleitung

Ziel: In diesem Gemeindegemeinschaftsworkshop wollen wir Gottes Absicht verstehen wie wir unser Geld und unseren Besitz gebrauchen sollen.

- Das Evangelium räumt diesem Thema sehr viel christliche Freiheit ein
- Deswegen werden wir nicht zu sehr spezifisch werden und das Budget jedes einzelnen verplanen.
- Aber wir werden grundlegende biblische Prinzipien besprechen, die Gott über Geld, Besitz, und Vermögen trifft.

Matthäus 25,14-30

Um zu beginnen lasst uns mit einem Gleichnis Jesus Jesu beginnen. Wir finden den Text in Mt 25,14-30.

- Jesus lehrt hier ein Gleichnis in dem ein Dienstherr auf eine Reise ging, und drei seiner Diener eine gewisse Summe Geld anvertraute —je nach dessen Kraft.
- Der erste bekam 5 Talente, der zweite bekam zwei, der dritte bekam ein Talent.
- Das ist eine große Summe Geld (1 Talent = 15 Jahresgehältern (360.000€/0,72 Mio/ 1.8Mio)
- Nachdem der Dienstherr zurückkehrte verlangte er Rechenschaft von jedem seiner Diener wie er das Geld des Herrn ausgegeben hat.
- Die ersten beiden haben mit dem Geld gewirtschaftet und es verdoppelt. Diese lobte der Herr für ihre Treue, nannte sie „guter und treuer Knecht“ und gab ihnen mehr Verantwortung und ließ sie mehr Anteil haben an seiner Freude.

- Aber der dritte Knecht war faul und boshaft. Er versteckte das Geld in einem Loch im Boden. Diesen tadelt der Herr, nahm ihm sein Teil wieder weg und warf ihn aus seinem Haus.

Dieses Gleichnis ist ein guter Anfang um über Geld und weltlichen Besitz nachzudenken. Wir nennen dies im Gemeindefeminar Reichtum (o. Vermögen).

Dieses Gleichnis dient uns zugleich als Gliederung da wir uns den Herrn, den Diener und seine Haushalterschaft anschauen werden.

I. Der Herr: Gott

Wer ist der Herr im Gleichnis?

A) Gott besitzt alles

Gott besitzt alles. Ihm gehört aller irdische Reichtum.

Gott ist der Besitzer von allem, weil er alles erschuf.

Weil Gott alles erschaffen hat bedeutet es, dass er ein Anrecht auf alles hat.

David schreibt in Psalm 24,1-2

Ps. 24,1-2 Dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt, der Erdkreis und seine Bewohner; 2 denn Er hat ihn gegründet über den Meeren und befestigt über den Strömen.

Gleichzeitig bedeutet dies, dass Gott seiner Schöpfung nichts schuldet. Er schuldet keinem Menschen etwas.

Hiob 41,3 Wer hat mir zuvor gegeben, daß ich ihm vergelten sollte? Alles, was unter dem ganzen Himmel ist, gehört mir!

Gott benötigt den Reichtum seiner Schöpfung nicht, aber ihm steht es zu damit zu verfahren wie er will.

- Alles was Gott geschaffen hatte nannte er „gut“ und sogar „sehr gut“
- Als die Sünde in die Welt kam wurde alles was „gut“ geschaffen war nicht auf einmal entwertet, dass es fortan nicht mehr gut wäre.
- Die Sünde machte es nur schwerer zu Reichtum zu kommen, weil Gott den Erdboden und damit das Arbeitsfeld des Menschen verflucht hatte. **Aber Reichtum zu besitzen ist nicht böse in sich selbst.** Dies müssen wir als Gläubige sehr gut verstehen!
- Es kann sehr viel Beifall ernten und sehr geistlich aussehen, wenn jemand ein Gelübde macht um in Armut und Askese zu leben. und jedem Reichtum und jeder Freude entsagt. Deswegen kann ein Urlaub in der Karibik, ein hübsches aber teures Kleid, oder ein Abendessen in

einem edlen Restaurant als falsch angesehen werden weil es ausschweifend wäre. **Aber beides, Zügellosigkeit wie auch Selbstverleugnung, kann eigennützig sein!**

- Es gibt eine Berechtigung für Selbstverleugnung (Mk 8,34 *Wer mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!*)
- Biblische Selbstverleugnung bedeutet die sündhaften Leidenschaften und Begierden zu kreuzigen um heilige und gute Leidenschaften und Wünsche zu verfolgen. Biblische Selbstverleugnung erkennt Gottes Güte in dem Reichtum an, und lehnt dies nicht ab, sondern dies der Herrschaft Christi unter.
- Auf der anderen Seite praktiziert derjenige der asketisch lebt auch eine Selbstverleugnung zu dem Zweck der Heiligkeit, aber er geht den falschen Weg. Reichtum loszuwerden macht einen Menschen nicht mehr und nicht weniger heilig! Heiligung ist schlussendlich eine Herzensangelegenheit und nicht eine Wohlstandsangelegenheit. Ein Amish (diejenigen die weltliche Güter verleugnen) ist genauso neidisch. Diejenigen die auf arme oder skeptische Weise in der Heiligung voranschreiten wollen bauen vielmehr eine Selbstgerechtigkeit auf, und wenden sich auf diese Weise von Gott ab. Es ist nicht unser Leiden (in Armut) welches Sühnung für unsere Sünden schafft, sondern es war das Leiden Christi.
- Gottes Wort lehrt, dass Reichtum nicht an und für sich als Böse angesehen werden darf. 1.Tim 4,3-5 macht dies sehr deutlich:

 1. Tim 4,3-5. Sie verbieten zu heiraten und Speisen zu genießen, die doch Gott geschaffen hat, damit sie mit Danksagung gebraucht werden von denen, die gläubig sind und die Wahrheit erkennen.
 4 Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung empfangen wird; 5 denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und Gebet

- Reichtum an und für sich ist NICHT böse, aber es kann für böse Zwecke gebraucht werden.
- Es geht nicht darum, dass wir all unseren Besitz loswerden, sondern dass wir all unseren Besitz der Herrschaft Christi unterordnen.

B) Gott gibt Menschen ihren Reichtum

- Wenn Gott derjenige ist der allen Reichtum dieser Welt besitzt, dann ist er auch derjenige der uns den Reichtum austeilt. Es war der Herr, der seinen Knechten die Talente austeilt.
- 1.Kor 4,7 *Und was besitzt du, das du nicht empfangen hast?*
- Dies schließt alles ein: Familie, Erziehung, Ausbildung, geistliche Gaben, Arbeitsstelle, Gemeinde. Es ist nicht nur auf Geld beschränkt.
- Der König David war sich dieser Tatsache sehr wohl bewusst. Als die Israeliten mit ihrem eigenen Besitz Vorräte für den Tempel anschafften betete David:

- Reichtum und Ehre kommen von dir! ... Herr, unser Gott, dieser ganze Reichtum, den wir bereitgestellt haben, um dir ein Haus zu bauen für deinen heiligen Namen, kommt von deiner Hand, und alles gehört dir. (1.Chronika 29,12.16).
 - Beachte: im Gleichnis gab der Herr jedem seiner Knechte unterschiedliche Menge an Geld. Er gab nicht jedem die gleiche Anzahl! Jeder hatte unterschiedliche Kräfte und so gab er jedem nach seinem Vermögen. Mit dem Vermögen kam gleichzeitig die größere und kleinere Verantwortung.
 - In 1.Joh 3,17 lehrt Johannes, dass derjenige, der „Güter dieser Welt hat“ seinen in Not leidenden Bruder helfen soll. Es wäre falsch daraus zu schlussfolgern, dass Gott über den Einen besser denkt wie über den Anderen, oder dass Reichtum an und für sich böse sei.
 - 1.Sam 2,7 *Der Herr macht arm und macht reich; er erniedrigt, aber er erhöht auch.*
- Die entscheidende Frage ist wie wir die Reichtümer verwalten die wir besitzen.

II. Die Diener: der Mensch

Wenn also Gott der Herr ist, wer sind die Diener? [*wir*]. Und wenn Gott alle Reichtümer besitzt, wie sollten wir unseren Reichtum ansehen? [*lediglich als Verwalter*].

A) Wir besitzen unseren Besitz nicht

- In all dem was wir heute durcharbeiten, was am schwierigsten zu verstehen ist, ist dass wir all das was wir besitzen nicht besitzen.
 - Das Auto, das du letzten Monat abbezahlt hast gehört dir nicht.
 - Das Diplom an der Wand, die Kinder die du geboren hast, das Geld auf deinem Konto, ... es gehört nicht dir!
 - Dies ist ein wenig lustig: Das Auto, das du abbezahlt hast, ist auf deinen Namen zugelassen. Rechtlich gehört es dir. Aber schlussendlich gehört es nicht dir, sondern es gehört Gott.
 - Aufgrund unser sündhaften Natur geben wir dies nicht gerne zu. Stattdessen sagen wir „Wir haben es verdient, deswegen gehört es uns. Deswegen können wir alles damit tun, was wir wollen!“ Aber wenn wir der Schrift zustimmen, dass Gott alles erschaffen hat, dass ihm alles gehört, dann müssen wir zugeben, dass die Dinge die uns gehören nicht uns gehören. Letztendlich gehören sie Gott.
- Dies ist der Grund warum der Reiche Jüngling traurig von Jesus weggeht (Lukas 18). Aufgrund eines selbstgerechten Stolzes und aus Liebe zu weltlichem Comfort, wollen viele Christus nicht nachfolgen und ihren Besitz unter die Herrschaft Gottes bringen.
- Aber wenn wir begreifen, dass unser ganzer Besitz nicht uns gehört sonder schlussendlich Gott, dann fällt uns eine Last von den Schultern, für die wir nie bestimmt waren sie zu tragen.

- Dies befreit uns von all den Begleiterkrankung die mit Reichtum mitkommen: Sorgen
- Wir müssen nicht länger selbstüchtig sein, weil der Besitz nicht uns gehört. Er gehört Gott. Wir können großzügig sein. Dies ist ein wichtiges Konzept das große Auswirkungen auf alles hat was wir besitzen.
- In seinem Buch „Desiring God“ gibt John Piper eine Illustration: Da betritt jemand ein Kunst-Museum, nimmt ein paar Bilder von den Wänden ab, klemmt sie unter den Arm und macht sich auf den Rückweg. Von den Wärtern wird er gefragt was er da macht. Der Mann antwortet: Ich werde ein Kunstsammler. „Aber die Gemälde gehören dir nicht“ „Sicher gehören sie mir, ich hab sie unter meinem Arm!“. Diese Person hat kein klares Verständnis davon wem Sachen schlussendlich gehören.
- Häufig verhalten wir uns genau wie dieser törichte Kunstsammler: 1.Tim 6,7 lehrt: *„Denn wir haben nichts in die Welt hineingebracht, und es ist klar, daß wir auch nichts hinausbringen können.“*

B) Wir sind lediglich Verwalter dessen was uns gegeben wurde

- Da uns Reichtümer anvertraut wurden die uns nicht gehören, was macht dies aus uns?
[Verwalter]
- Ein Verwalter ist jemand dem Reichtümer einer anderen Person anvertraut wurden. Er ist verantwortlich den Reichtum in dem Interesse des Besitzers zu verwalten.
- Gott hat uns Menschen Verantwortung gegeben und uns zu Verwalter über seine Schöpfung gemacht.
- Wenn wir also Verwalter des ganzen Reichtums sind, der uns gegeben wurde (unser Auto, unser Zuhause, unser Geld, unsere weltlichen Güter) wie sollten wir dies alles ansehen?
 - All dies sollte nicht primär für unseren Zweck gebraucht werden, sondern für Gottes Zweck.
 - Wir werden zur Verantwortung gezogen dafür, wie wir mit dem Besitz unseres Herrn umgegangen sind
 - Wir müssen vor Gott rechtfertigen wie wir den ganzen Reichtum genutzt haben, und nicht nur was wir der Gemeinde gespendet haben. Auch das, was wir selbst gebrauchen.
 - Reich zu werden ist kein Endziel in sich selbst.

III. Ein schlechter Verwalter: sündhafter Missbrauch

Da wir nun im Gleichnis den Herrn und den Diener unterschieden haben, müssen wir auch sehen was die Diener unterscheidet. Wir fangen mit dem untreuen Verwalter an.

- Was hat der untreue Verwalter getan, bzw. nicht getan? Warum war er faul und boshaft?
 - Er hat das Geld vergraben!
- Warum war das schlecht?
 - Er hat seine Verantwortung nicht wahrgenommen. Er hat seinen Herrn dafür nicht würdig erachtet.
- Was hat sein Herr mit ihm gemacht?
 - Er hat ihn hinausgeworfen
- Dies bedeute, dass es Gott nicht gleichgültig ist, ob wir gute oder schlechte Verwalter seines Besitzes sind.
- Dem Herrn gehört nicht nur der Besitz, er hat ihn nicht nur verteilt, **sondern er hat auch seine Diener dafür gerichtet WIE sie mit seinem Besitz umgegangen sind.**
- Das Gleichnis zeigt auf, dass der Herr extrem großzügig ist, und weitere Verantwortung gibt. Aber dies Gleichnis zeigt auch, dass der Herr extrem streng ist, und den untreuen Knecht hinauswirft.
 - Wer Gottes Besitz veruntreut der bestiehlt schlussendlich Gott.
- Reichtum kann betrügerisch sein:
 - Markus 4,19 *aber die Sorgen dieser Weltzeit und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach anderen Dingen dringen ein und ersticken das Wort, und es wird unfruchtbar*
 - 1.Tim 6,10 *Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingeeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht*
 - Heb 13,5 Geldliebe wird zu Selbstsucht und Sünde führen; Diebstahl (Sprüche 13,8, 30,8-9) Falschheit (Apg 5,1-10), Trauer und Such (Pred. 5,13; Unzufriedenheit (1.Tim 6,9) Verschuldung, zerstörten Beziehungen (Sprüche 15,27; 19,4). Dies sind ernste Folgen.
 - Aber das ist nicht die größte Gefahr. Die größte Gefahr ist von Gott verworfen zu werden wie der untreue Diener.
 - ▶ Markus 8,36 *was wird es einem Menschen helfen, wenn er die ganze Welt gewinnt und sein Leben verliert?*
 - ▶ Es kann für uns sehr verlocken sein Reichtum zu vergöttern. Denn Reichtum bringt Macht mit sich. Mit Reichtum können wir uns die Herzenswünsche unserer Seele kaufen.

- ▶ Genau hier müssen wir entschieden wem wir dienen wollen. Wir können nicht Gott dienen und dem Mammon (Mt 6,24).

IV: ein guter Verwalter verherrlicht Gott

Was bedeutet es ein guter Verwalter zu sein?

- Warum wurden die ersten beiden Diener als „gute und treue“ Knechte bezeichnet?
 - Sie waren gehorsam. Sie gehorchten sofort.
 - Sie dachten Gut über ihren Herrn
 - Sie waren produktiv und gingen ein Risiko ein
 - Sie empfingen gewinnbringenden Ertrag
 - Sie warteten geduldig bis ihr Herr zurück kam.

A) Die Motivation eines treuen Verwalters

Christus hat uns vorgelebt wie man mit Reichtum umgeht:

- 2.Kor 8,9 *9 Denn ihr kennt ja die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, daß er, obwohl er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet*

Weil wir durch Christus reich beschenkt wurden können wir andere reich beschenken:

- 1.Petrus 4,10 *Dient einander, jeder mit der Gnadengabe, die er empfangen hat, als gute Haushalter der mannigfaltigen Gnade Gottes*

So wie Christus seinen Reichtum gebraucht hat um eine Beziehung zu uns aufzubauen, so wollen wir unseren Reichtum nutzen um Beziehungen zu bauen um des Evangeliums willen.

Die zweite Motivation hat etwas zu tun mit dem ewigen Gericht. Im Gleichnis ist der Herr eines Tages zurück gekommen und hat mit seinen Knechten abgerechnet.

- Als Gläubige sind wir uns bewusst, dass unsere Sünden vergeben sind.
- Aber die Schrift lehrt uns, 2.Kor 5,10 *Denn wir alle müssen vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden, damit jeder das empfängt, was er durch den Leib gewirkt hat, es sei gut oder böse*
- Was wir auf Erden tun hat bleibende Auswirkungen auf die Belohnung im Himmel: Wir werden Belohnung oder Verlust erleiden.

B) Gott legt die Bedingungen fest, wie wir unseren Reichtum nutzen sollen

- Gott versorgt uns nicht nur mit Reichtum, sondern Gott legt auch die Bestimmungen fest wie wir ihn nutzen sollen.
- Im AT finden wir einige Beispiele dazu:
 - Am Sabbat durfte nicht gearbeitet werden
 - Im Jubeljahr sollten alle Schulden erlassen werden
 - An Israeliten sollte ein Darlehen nicht verzinst werden (5.Mo 23,20)
 - Der Zehnte und Opfer sollten dargebracht werden
 - Wenn man erntete, sollte etwas für die Armen übergelassen werden
- All diese Gesetze dienten dazu den nächsten zu lieben und Gott zu verherrlichen.
- Gleichzeitig müssen wir beachten **was Gott darüber lehrt, wie man zu Reichtum kommt.**
 - Die Sprüche sind voller Ratschläge
 - Wir sollten fleißig sein; nicht faul (10,4)
 - Weise statt töricht (8,18-19)
 - Demütig statt hochmütig (22,4)
 - Großzügig statt knausrig
 - ehrlich statt betrügerisch (13,11)
 - gerecht statt sündig (13,21)
 - nach Ra suchen (15,22)
 - Gott vertrauen (28,25)

C) Gott beabsichtigt, dass wir ihn mit unserem Reichtum verherrlichen

- Wenn Gott Anordnungen über den Umgang mit Reichtum gibt, dann muss dies einen Grund haben:
 - Das Ziel ist IHN zu verherrlichen.
 - Dies lehrt Paulus in 1.Kor 10,31 *Ob ihr nun eßt oder trinkt oder sonst etwas tut — tut alles zur Ehre Gottes!*
 - Wir sollen Gott Widerspiegeln mit der Art und Weise wie wir mit Reichtum und Besitz umgehen.
- Es gibt viele Wege wie wir Gott mit unserem Reichtum ehren.

- Aber eine gottesfürchtige Einstellung zu Reichtum spricht viel darüber wie wir Gott ehren.
- Was wir mit unserem Geld tun bekräftigt das Evangelium und ist ein Zeugnis dafür welchem Gott wir dienen.
 - ▶ Beispielsweise wenn wir Gott danken für das was er uns gegeben hat, verherrlichen wir Gott, weil er der Geber aller guten Gaben ist.
 - ▶ Wenn wir Gott die Erstlingsfrüchte zurückgeben verherrlichen wir Gott indem wir treue Verwalter sind.
 - ▶ Wenn wir genügsam sind mit unserem Reichtum verherrlichen wir Gott indem wir zum Ausdruck bringe, dass er für alle unsere Nöte sorgt.
 - ▶ Wenn wir unseren Reichtum aufopfernd gebrauchen, dann verherrlichen wir Gott weil er lebend und barmherzig ist.
- Treue Verwalter zu sein bedeutet, dass wir unseren Reichtum nutzen um Gott zu verherrlichen, seinen Namen großzumachen, und damit das Evangelium nicht verlästert wird.
 - Der Offensichtlichste Weg um dies zu tun ist der Gemeinde zu geben, um den Dienst der Gemeinde und der Hirten zu unterstützen.
 - Aber Gott schaut sich mit nur unsere Spendenbescheinigungen an.
 - ▶ Wir können unser Auto gebrauchen um Menschen zu dienen (zur Gemeinde fahren und abholen)
 - ▶ Wir können unser Zuhause nutzen um Gastfreundschaft auszuüben und zu evangelisieren
 - ▶ Wir können unseren Reichtum nutzen um die Not eines anderen zu decken, der es uns nicht zurückzahlen kann, oder für die Familie sorgen, oder mit anderen Teilen,
 - ▶ Gott gibt uns viel Freiheit darin
 - ▶ Beachte: Christus lobt die treuen Verwalter. Der sagt aber nicht WIE und WOFÜR die Talente ausgegeben wurden.

D) Gott wird verherrlicht wenn wir gewinnbringendem Ertrag nachgehen

Die treuen Diener haben die Talente gewinnbringend ausgegeben, und Lohn geerntet.

Auf gleiche Weise wird Gott verherrlicht wenn wir das Ziel verfolgen eine reiche Ernte einzufahren.

- Aber das Wertesystem Gottes unterscheidet sich gravierend von dem Wertesystem der Welt.
 - Gott schätzt viel mehr was in unseren Herzen ist, anstatt was auf unserem Konto ist.
 - Er möchte dass wir unseren irdischen Besitz ausgeben um himmlische Schätze zu sammeln.

- Gott will nicht dass wir Gewissensbisse haben bei jedem Geldausgeben.
 - Ein guter und weiser Verwalter weiß, dass es manchmal erforderlich ist in einem Bereich mehr Geld auszugeben, weil es sich lohnt.
 - Er weiß dass Ruhe genauso notwendig ist wie gute Einteilung der Arbeit
- Investiere in die Zukunft:
 - Redewendung: „Das letzte Hemd hat keine Taschen“ Wir können nichts mitnehmen.

Ein guter Abschnitt über den es sich lohnt darüber nachzudenken ist Mt 6,19-21

Mt 6,19-21 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen. 20 Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen!
21 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

- Gott möchte dass wir ihn mit unserem Reichtum ehren.
- Was wir mit unserem Reichtum tun ist ein Indikator! denn „...wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein ...“

Schluss:

Laßt uns danach streben gute und treue Verwalter von Gottes Reichtümern zu sein.

Zur Verherrlich Gottes.

Bibliographie

Adaptiert an „Money, God’s Purpose“ Capitol Hill Baptist Church (Core Seminars)